



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

200 (2.5.1936) Mittag-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-390909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-390909)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Täglich 2mal außer Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, in unserer Geschäftsstelle abgeholt 2,20 RM, durch die Post 2,70 RM, einl. 3,20 RM. Einzel- und Kleinvertrieb durch die Post 2,70 RM. Einzel- und Kleinvertrieb durch die Post 2,70 RM. Einzel- und Kleinvertrieb durch die Post 2,70 RM.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Konto: Kurierstraße Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remajett Mannheim

Abdruckpreis: 20 mm breite Millimeterzeile 3 Pfennig, 70 mm breite Teilmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein giltig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 2. Bei Anzeigenverträgen über Konfirmation wird keinmal Nachzahlung gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand: Mannheim.

Mittag-Ausgabe A u. B

Samstag, 2. Mai 1936

147. Jahrgang - Nr. 200

Der Nationalfeiertag des deutschen Volkes

Der Führer an sein Volk

Die große Rede des Führers im Berliner Lustgarten

Berlin, 1. Mai.

Auf dem großen Volksfest zur Feier des Nationalfeiertages des deutschen Volkes im Lustgarten führte der Führer folgendes aus:

Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen!

Wenn früher über deutsches Land der 1. Mai kam, dann begannen die Regierungen zu zittern: „Welchen Ausgang wird wohl dieser Tag nehmen? Das war damals die bange Frage. Auf der einen Seite umschwebte das Inwendige freie revolutionäre Proletariat, und auf der anderen Seite, da beherrschte der Republik treuer Schatz die Despotie der Herrschaft über die Freiheit. Der Wurm in die Wunde der Revolution war die Freiheit der geschwundenen Form beizubringen und sie im Jenseitigen zu halten.

Als wir im Jahre 1933 zur Macht kamen, da stand ich in diesen Wochen das deutsche Volk mitten in einem gewaltigen geschichtlichen Umbruch. Eine Revolution ging über Deutschland, aber sie unterschied sich von ähnlichen Vorgängen früherer Zeit durch die unerhörte Disziplin ihrer Vorkämpfer und ihres Volkes. In diesen damaligen Wochen des inneren Umbruchs unseres Volkes entschloß ich mich, als symbolischen Abschluss dieser nationalsozialistischen Revolution den 1. Mai, der früher durch Jahrhunderte ein Feiertag war, Feiertag zu erklären. Wenn früher unsere marxistischen Regierungen es nicht fertiggebracht hätten, den von ihnen einst erklärten Tag des 1. Mai zu einem nationalen Feiertag zu erheben,

dann waren wir entschlossen, diesen Tag für alle Zeiten zum Tag der deutschen Arbeit und damit zum Tag der deutschen Volksgemeinschaft zu machen.

Wenn wir entschlossen waren, diesen 1. Mai nunmehr für alle Zukunft zum nationalen Feiertag zu erheben, der dieser Gemeinschaftsfeier der Arbeit unseres Volkes gewidmet sein soll, dann wollten wir damit aber auch einmal für immer

die Wege verlassen, daß dieser neue Feiertag etwas einseitig gegen den Arbeiter sein würde.

Wir werden vom ersten Tag an von der heiligen Ueberzeugung durchdrungen, daß das Deutsche Volk der Zukunft einwieder ein deutsches Volk sein wird. Wir werden diesen neuen Feiertag auf einer Basis aufbauen, die der Millionen Menschen, die durch ihre Arbeit, sei es mit der Sichel oder sei es mit der Faust, dieses Gemeinschaftsfeiertag überleben

lassen. Dieser Tag sollte allen zeigen, daß unser Regime nicht auf den Baksteinen, sondern in den Herzen ruht, daß es im Volk lebt, daß dem Volk seine Kraft schöpft, daß es mit dem Volk marschiert und für dieses Volk handelt. Inbeide Befallsstundgebungen der Massen! Und wir wollten damit zugleich einen Appell über den Erfolg der Arbeit des Jahres und einen Aufruf für die Fortsetzung dieser Gemeinschaftsfeier in der Zukunft verbinden.

Man mag die Frage vielleicht oft gehört haben: Warum möchten sie dann eine Revolution? War das nicht auch auf anderen Wegen zu erreichen? Konnte man nicht auch mit den vorhandenen Mitteln diese Probleme verwirklichen? Nein! Wir Deutschen sind in einer besonders unglücklichen und unglücklichen Lage in der Welt; ein Volk von außerordentlichen Fähigkeiten, von großem Geist erfüllt, mit einer seltenen Tapferkeit begabt, auf einem engen Lebensraum, lebend unter dem Wangel zahlreicher Rohstoffe und doch im ganzen erfüllt von dem Bewußtsein einer hohen Kultur und eines hohen Lebensstandards.

Voraussetzung des Aufbaues: die Gemeinschaft

Es kann man nicht bekennen zu jener These, die sagt: Wenn es eben nicht geht, dann geht es eben nicht. Nein! Es muß schon! Die Massen geben ihrer Zustimmung ihr inneren Ausdruck. Aber eine Voraussetzung ist uns dabei vorgeschrieben:

Es kann nicht gehen, wenn in Deutschland der Wille und der Lebenskampf unseres Volkes sich noch 40 und 50 Seiten hin zerstreuen.

Wenn ich die Not so groß ist, daß der Verband und die Tapferkeit unserer Menschen an ihrer Behebung verzweifeln, dann muß eine Weisung nötig und notwendig sein, wenn die Nation nicht zerfällt, zu einem Einheitsvolk oder auch nur zu einer Volksführung und damit zu einer Handlung und zu einer Tat zu kommen.

Und es ist weiter notwendig, dem Volk selbst wieder die Ueberzeugung seines Wertes beizubringen. Solange jeder nur sich selbst, solange lebt er nur in der begrenzten Tapferkeit seiner eigenen Persönlichkeit. Es ist notwendig, in jedem einzelnen die Ueberzeugung lebendig werden zu lassen: Du siehst nicht allein, du brauchst an diese Probleme nicht mit deiner Tapferkeit, nicht mit deinem Willen allein heranzutreten.

Weniger als dein Wille ist der Wille aller besser, die man hier haben! Diese Gemeinschaft wird Fragen lösen, an denen du sicherlich verzagen und verzweifeln würdest, sondern eine Millionenarmee ist die Gemeinschaft, sie wird dieser Probleme Herr werden! (Wunderbare Stürme der Zustimmung.)

So wie der einzelne Soldat nicht ist, aber alles im Rahmen seiner Kompanie, seines Bataillons, seines Regiments, seiner Division und damit im Rahmen der Armee, so ist auch der einzelne Volksgenosse nicht, aber alles im Rahmen der Volksgemeinschaft.

Hier wird nicht auf den schmalen Willen von 10 Millionen Einzelner ein gigantischer gesamtlicher, zusammenfassender Wille aller. (Inselnde Befallsstundgebungen.)

Das muß jedem Volksgenossen klar werden, und deshalb hat auch unsere Bewegung dieses ganze besondere Gepräge bekommen. Deshalb diese Massenveranstaltungen, diese Massenkonzentrationen, diese Massenparaden der Nation. Es muß jeder in einer solchen Stunde tiefinnerlich durchdrungen sein von dem Gefühl: Jetzt habe ich den deutschen Soldaten gegenüber, sondern eine Millionenarmee ist angetreten! Ich bin ein Teil von ihr, einzeln mögen wir vielleicht schwach sein, zusammengenommen sind wir unzerbrechlich! Die Massen geben diesen Worten des Führers brausenden Widerhall. Glauben sie, meine Volksgenossen, was ich dem der gesamte Mensch auf dieser Welt tun, wenn er zur Verwirklichung seiner Pläne nicht die notwendigen Instrumente besitzt.

Dies können nur Toren denken, die glauben, ein Mensch kann alles.

Sowohl, nämlich dann, wenn es ihm gelingt, alle für sich zu erobern. Wenn ihm die Vorlesung die Kraft gibt, in seinem Willen ein Volk zu vereinen, wenn ihm die Vorlesung die Freiheit gibt, in seinem Sinn ein Volk denken zu lassen, dann kann er Gewaltiges auf dieser Welt voll-

Die Mai-Rundgebung im Lustgarten



Einblick der Reichsbaum, im Mittelgrund der Dom (Photograph, R.P.)

bringen! Immer aber ist die Voraussetzung für den Erfolg dieses Handelns die Heiter im freude organisierte Gemeinschaft. Man erlaube mir, zu sagen: Ich bin von der Fähigkeit eines Geistes und seinen Einfällen; er wird nicht verwirklichen können, wenn es ihm nicht gelingt, bewacht oder unbewacht die Millionen zu Gehilfen seines Handelns zu erziehen und sie in seinem Sinn denken zu lehren. Erst mit einer neuen heiligen Gemeinschaft der Nation konnte man dann daran gehen, die großen Probleme, die uns im Innern gestellt sind, zu lösen.

Ein großes Volk verlangt große Aufgaben:

Und wenn mancher die Frage erhebt: Warum stellen Sie die Aufgaben so groß? - Weil ich glaube, daß man ein großes Volk nur dann mit einem seiner würdigen Lebensinhalte erfüllen kann, wenn man ihm auch große Aufgaben stellt! (Lebende Zustimmungsgeschichten der Massen.)

Die Männer, die vor Jahrtausenden einem Volk die Aufgaben stellten, Pyramiden zu bauen, sie mußten, warum sie es taten. Sie haben an diesen gewaltigen Gemeinschaftsaufgaben 4000 Jahre menschlicher Kultur aufbereitet! Und wenn wir heute gewaltige Gemeinschaftsaufgaben stellen, dann wissen wir auch, warum wir es tun!

Nur die große Gemeinschaftsaufgabe kann ein Volk zu einem Gemeinschaftsfeiertag erheben.

Sie allein kann einem Volk aus die letzte innere Befriedigung gewähren. Zur Erfüllung dieser Aufgaben bedürftigen wir den inneren Frieden unseres Volkes. Und wir erleben es daher in diesem Sinn: Wir haben alles beibringt, was an Klassenkampf auch nur erinnern könnte. Und wenn von rechts oder links die rudimentären Ueberreste der Vergangenheit oft an uns heranreifen und, halb

ausweichend, halb wackernd, uns fragen: Soll das wirklich - (fragen Sie -) vollkommen gelingen, werden Sie das Wunder fertigbringen, alle diese Differenzen wirklich zu beizubringen? - Dann antworte ich:

Das Wunder - mein lieber Freund - das wird gelingen ist seit dem Jahre 1918 bis heute, das ist weit größer als das Wunder, das noch zu erfüllen wir uns vorgenommen haben! (Begeisterter Jubel.)

Damals, da stand ich auch an einem Tag hier an diesem Platz, da drüben an dieser Terrasse, und da waren viele Menschen hier mit roten Fahnen, die einen mit Sichel und Hammer und die anderen ohne sie. Und sie diskutierten und brüllten und schrien und boten insbesondere ein bejammernswürdiges Bild des deutschen Arbeiters. Damals stand ich, ein Unbekannter und Unbekannter, ein Kamerad hier, und heute stehe ich hier! (Unbeschreiblicher Jubel schlägt dem Führer bei diesen Worten entgegen.)

Wer will bezweifeln oder wer will bestreiten, daß dies ein wunderbarer und gewaltiger Weg ist. Und wenn es uns gelingen will, diese Ausrichtung fertig zu bringen an Menschen, die vorher schon in Unordnung getreten waren, dann wird es uns um so leichter gelingen, eine Jugend in Ordnung zu halten, die diese Unordnung nicht mehr kennen kennt. (Erneute brausende Kundgebung.)

Wir werden den Geist der Ausrichtung und der Verbündigung in unserem Volk niemals mehr einschlammern lassen. Eine neue Führer generalis nicht heran. Es soll kein Feind kämpfen. Wenn wir einmal vom Scheitern von dieser letzten Säule weggenommen werden, dann werden andere, jünger, an unsere Stelle treten, und es wird niemals mehr in Deutschland diese Regenerationspolitik der Bergabwärts geben. Ein hohes Geschick sicken wir heran. Was wir im Kampf erproben, das werden sie fortsetzen. (Begeisterter Zustimmung der Massen.)

Wir brauchen und wir wollen den Frieden

Wenn wir diese gewaltigen Aufgaben im Innern unseres Volkes anfallen in der Ueberzeugung, daß der Friede im Volk dafür die Voraussetzung ist, dann ist - das wissen wir - in größerem Sinne auch der Friede nach außen notwendig zur Erfüllung dieser Ideen. Wir versprechen uns nichts von einem Europa, das dem Joch der unerbittlichen imperialistischen Kugeln ausgeht ist oder verfallt. Wir sind gewaltige Pläne haben, weil wir uns große Aufgaben gestellt haben, wollen wir den Frieden demotieren.

Das kann vielleicht in mancher kleine Politiker in anderen Ländern gar nicht begreifen.

Wir sind nicht eine turbulente Kraft, in der jeder tut und tun kann, was er will. Wir haben unser Volk ausgerichtet nach großen Gemeinschaftsaufgaben, wir haben ihm große Ziele gesetzt, und wir können den anderen nur sagen:

Kommt und dabei nicht in die Lure, laßt uns in Ruhe! (Ergänzendes stürmische Befallsstundgebungen der Massen.)

Wir sind mit unserer inneren Schwermütigkeit nicht fertig geworden, ohne ein anderes Volk in Mitleidenschaft zu ziehen. Werde ich mit dem euren gefälligst auch fertig und verliert nicht, andere in eure Hände hineinzubringen. (Erneute Befallsstunde.)

Wir haben es nicht notwendig in Deutschland - und ich kann das gerade an diesem Tage vor euch, meinen Volksgenossen, sagen: Ich habe es nicht notwendig, mir durch irgendeinen Rahmensatz, der Millionen Tote im Gefolge hat, bei meinem Volk Achtung und Respekt zu verschaffen.

Die habe ich auch überdem!

(Tosender, minutenlang anhaltender Jubel und stürmische Beifälle begleiten diesen Satz.) Ich stehe nicht auf schwankendem Boden, ich brauche nicht Hilfe

Der Führer spricht



(Adolf Hitler, R.P.)

Denken von unserem Volk zur Schlachthaus zu führen, damit Millionen andere vielleicht an mich glauben!

Was will man noch mehr?

Wir haben in diesen drei Jahren nichts getan, was irgendeinem anderen Volk Leid hätte zufügen können, seinen Schritt verfolgen, der irgend jemandem noch tun konnte. Wir haben noch nichts die Hand aufgekreuzt, was uns nicht gehört. Wir sind in unseren Grenzen geblieben, wir haben den anderen gegenüber die Hand entgegengehalten! Was will man denn noch mehr? In diesen drei einmündigen Jahren ist das deutsche Volk im Innern fast und fast geworden. Allein es hat seine Festigkeit nie mißbraucht, um vielleicht einen anderen zu bestechen. Im Gegenteil: Wir haben in diesen dreieinviertel Jahren versucht, diese Festigkeit als einen Faktor der Stabilität in das europäische Leben einzufügen.

Wenn das andere nicht geliebt, was können denn wir dafür?

Wir erleben es ja in diesen Wochen. Vor ganz kurzer Zeit haben wir der Welt ein großes Angebot gemacht. Nicht von einigen Parteien und Abgeordneten ausgehend, sondern vom gesamten Reichsleiterstand, einfach und klar. Wenn man will, kann man Europa damit die innere Ruhe und das Gefühl der Sicherheit geben.

Aber was erleben wir? Im selben Augenblick, in dem wir ohne Rücksicht auf Vergangenheit oder Gegenwart aus bereitwilligen, allen Völkern die Hand entgegenstreckten, Verträge mit ihnen abzuschließen, im selben Augenblick sehen wir schon wieder eine neue Fehle ausdrücken. (Wirtschaftliche Probleme.)

Wieder verbreitet man Lügen, Deutschland würde morgen über Übermorgen in Osterrreich einfallen. (Wirtschaft und Sicherheit der Massen.)

Im jungen Maß: Wer ist denn eigentlich diese Elemente, die keine Ruhe, keinen Frieden und keine Verbindung haben wollen, die fortgesetzt liegen und Mäntelchen über sich werfen, wer sind die eigentlich? (Stürmische nichtlautstimmige Juristen: Die Juden.)

Ich weiß, es sind nicht die Willkür, die zu den Massen greifen müßten, wenn diesen Gegnern ihre Absichten gelingen würden. Sie sind es nicht! Bei keinem Volk! Es ist ein kleiner Jüdischer Antagonismus, ein internationaler, der dann ist, die anderen Völker durcheinanderzubringen.

Wir kennen diese Wesen aus unserem eigenen Land, und wir sehen ihre Spuren zwischen allen Völkern. Um so notwendiger aber ist es, daß wir erst recht und gerade deshalb an unserer Einheit und Weltanschauung hängen.

Wir ist es heute schon in Deutschland, ein Volk zu haben, das hat mit dem Gummifußel verfahren zu werden, sich selbst führt, sich selbst ordnet, sich selbst leitet!

Wir ist es schon heute, bei uns ein Volk zu haben, das sich nicht bemüht, sich gegenseitig das Leben schwer und teuer zu machen, sondern das beginnt, mehr und mehr Mächtig aufeinander zu nehmen.

Wir sind so glücklich, in diesem Volk leben zu können, und so bin so stolz darauf, unser Führer sein zu dürfen! So stolz, daß ich mir nicht vorstellen kann, was auf der Welt mit dies zu erleben vermöchte. Vieher, insbesondere lieber unter euch der letzte Volksgenosse, als irgendein anderes ein Soldat! (Nicht endenlosender Jubel brach dem Führer entgegen.)

Und dieser Stolz erfüllt mich besonders gerade am heutigen Tag. Als ich vorhin durch diese langen Straßen fuhr und links und rechts diese Hunderttausende und Millionen von Volksgenossen sah aus allen Betrieben und Werkstätten, aus unseren Fabriken und Kantinen, da ist mir das Herz so recht aufgegangen, da habe ich so recht gefühlt: Das ist unser Deutschland! Das ist unser Volk, unser herrliches deutsches Volk und unser liebes deutsches Reich! (Wiederholend jubelnde Bewegung.)

So bitte ich denn in dieser Stunde, die Herzen zusammenzunehmen und den Geist zurückzuführen zu lassen in die Vergangenheit und dann mitzuempfinden das Glück, das und dadurch geworden ist, daß wir wieder zurückgefunden haben zu einer Gemeinschaft, zu einem Volk. Und diesem Volk wollen wir und als Versprochen erklären an diesem 1. Mai der Arbeit und der Volksgemeinschaft mit unserem allen Besten!

Unter deutsches Volk und unser deutsches Reich — Sieg Heil!

(Eine ungeheure Welle der Begeisterung brach über uns und den Hunderttausenden und schlug dem Führer bei seinen Schlussworten entgegen.)

Die rote Fahne auf der Fabrik

Madriker Arbeiter „sozialistischer“ Großbetrieb — Madrik, 30. April (U. V.)

Spanische Arbeiter haben sich einer Fabrik — es handelt sich um die El Aguila-Großfabrik — bemächtigt und mit der Fortführung des Betriebes unter eigener Kontrolle begonnen. Die Besetzung der Fabrik, die die größte Spannerlei Madriks ist, hätte auf dem Tag des Gebäudes die rote Fahne und verleierte, daß „Der Betrieb wie bisher“ weitergeführt würde.

Diesem plötzlichen Gewaltakt der Arbeiter ging eine 48stündige Kohlensticht voraus, der auf hart erregte Vorkorderungen der Arbeitnehmer zurückzuführen war. Die Verleumdung der Francoverweigerung hätte sich freilich geweigert, den Forderungen nachzugeben. Sogleich nach der Besetzung der Fabrik wurde die Arbeiter einen eigenen Verwaltungsausschuss, dem sie die Weiterführung des Betriebs übertrugen. Dieser hat die Fabrik ihre normale Produktion aufrechterhalten können und der einzige Unterschied, den man gegen früher bemerkt, ist die Rennezeichnung der Fahrzeuge, die das hier in der ganzen Stadt verteilten, mit den aufmerksamen Anhängern „U.M.P.“, was lautet wie proletarische Arbeiter. (Wiederholend jubelnd.)

Diese Besetzung ist ein sozialistischer und kommunistischer Schlagwort in Spanien. Gegenwärtig wartet man voller Spannung, ob die Behörden den durch die Arbeiter geforderten Zustand billigen werden, oder ob die Regierung sich doch noch entschließt, gegen die Unzufriedenheit der kommunistischen und sozialistischen Arbeiterbewegung vorzugehen. Dieser ist noch nichts in dieser Richtung geschehen.

Die deutsche Jugend huldigt dem Führer 80000 Jungens und Mädels bei der großen Jugendkundgebung

— Berlin, 1. Mai.

Seit den frühen Morgenstunden ist ganz Berlin in Bewegung. Im überreichen Freiraum stehen die Straßen. Seit 9 Uhr ereicht sich von allen Stadteilen ein unaufhörlicher Menschenstrom zu dem riesigen Aufmarschgebiet in Stadtmitte, kodend zuweilen an den großen Straßenkreuzungen, um dann von Verkehrsplätzen und Hauptverkehrsstraßen wieder weitergeleitet zu werden und sich endlich rings um die 8 km. lange Reichsallee wie ein gewaltiger Damm anzuhäufen.

Wie immer an Schiffs- oder Feiertagen fanden sich auf dem Platz vor der Reichsallee schon in den frühen Morgenstunden viele Tausende von Berlinern ein.

Unter dem unbeschreiblichen Jubel der Menge erhebt der Führer um 8.45 Uhr, um sich zur großen Jugendkundgebung in das Volkstheater zu begeben. Immer wieder kommt ihm aus allen tausend Reihen der Morgenruß der Berliner entgegen. An einem unübersehbar weiten Parterre entspringt aus dem brausenden Heilrufe aufstürmten, führt der Führer durch die Wilhelmstraße zum Volkstheater, wo ihn die Bannerträger der Zukunft, Deutschlands Jugend, erwarten.

Der Führer bei seiner Jugend:

Die Kundgebung im Volkstheater

Mit einem mächtigen Aufmarsch der Jugend im Volkstheater wurde der nationale Feiertag des deutschen Volkes festlich eingeleitet. 80000 Jungen und Mädchen jubelten ihrem Führer zu und bereiteten ihm unerschütterliche Treueversprechen.

Das weite Land des Reichstheaters war schon lange vor acht Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt. Von früh morgens 6 Uhr ab waren die Formationen der Jugend in das Stadion einmarchiert. Zur Stärkung während der Wartzeit wurden an die Jungen und Mädchen nach ihrem Eintritten im Stadion mehr als 2000 Liter warme Kakaomilch verteilt.

Schmetternde Fanfarenklänge haben punkt 10 Uhr das Zeichen zum Beginn der Kundgebung, die Reichsjugendführer Valburg von Schirach mit einer Ansprache eröffnete, in der er zunächst die Sieges- und Siegeserinnerungen im Reichsbannerwettbewerb be-

Der Führer spricht zu seiner Jugend:

Nach der Rede von Dr. Goebbels brauchte ein einziger Ruf aus Hunderttausend Reihen durch das Stadion: Der Führer war durch das Haupttor in das Stadion einmarschiert! Aufrecht im Wagen stehend, fuhr er langsam auf der freigebliebenen Laufbahn zwischen der Arena und den Rängen mitten durch die Jugend hindurch, immer wieder mit begeisterten Gelächern begrüßt.

Wie der Führer dann, allen Jubel, an das Mikrophon trat, verdrängte ihn die Jugend noch einmal mit unbeschreiblicher Begeisterung. In seiner Rede führte der Führer an:

Meine deutsche Jugend! Stellen in der deutschen Geschichte war einer jungen Generation

ein so großes Schicksal befallen wie euch.

Ihr seid als deutsche Jugend in einem jungen Reich, in einem jungen Reich, erfüllt mit einem fröhlichen Leben, mit einer starken Hoffnung, mit einer unerschütterlichen Zuversicht. Ihr erlosch es, meine Jugend, das zum erstenmal in unserer Geschichte 90 Prozent eines Volkes sich an dem Geist der Einheitlichkeit bekennt haben. Ihr habt das Glück, die Jugend, der Nachwuchs dieses Volkes zu sein. Ihr könnt in diesem Volk euer Leben aufbauen und damit selbst wieder der Träger des Lebens dieses Volkes in der Zukunft werden.

Nach leben wir in einer Zeit, aber der die Schatten der Vergangenheit liegen. Noch befinden sich unter uns Millionen von Volksgenossen, die sie aus dieser Vergangenheit in die Gegenwart mit überkommen haben. Es ist nicht so einfach für diese Männer und Frauen, sich so ganz loszulösen von den Vorurteilen ihrer Vergangenheit, der Beeinflussung früherer Generationen, ihrer eigenen Jugend und ihrer eigenen Hoffnungen. Allein, was dieser Generation vielleicht nicht mehr ganz gelingen kann, das muß euch — und ich weiß es, meine Jugend — das wird euch vollkommen gelingen. Denn ihr kennt diese Vergangenheit nicht mehr, ihr habt das Glück schon aufzuwachen in diesem neuen Leben, in diesem neuen Werden. Ihr traut schon in eurer Ableitung diesen Einheitsgedanken des deutschen Volkes.

Und wenn wir vor wenigen Wochen erlöset, daß sich in diesem Jahr über 90 v. H. der neuen Jahrgänge in unserem Jungvolk einfinden, dann wissen wir damit, daß über 90 v. H. dieser Jugend endlich erwachsen sind diesem neuen Staatsgebilde, diesen neuen deutschen Volksgenossen und diesen neuen deutschen Idealen.

Was wir von ihr nun fordern, meine Jugend, das ist das Folgende:

Wir wollen, daß du zunächst eine idealistische Jugend bist.

In der Vergangenheit, da hasten viele: Wir wollen, daß die Deutschen vernünftig denken. Und sie werden unter Vernunft, daß sie nur ihr eigenes Leben vor Augen hatten. Wenn jeder nur an sich allein denkt und jeder nur seine Interessen vor Augen hat, dann kann keine Volksgemeinschaft werden.

Wir verlangen von dir, deutsche Jugend, daß du Realist bist, weil wir der Überzeugung sind, daß du nur aus einem solchen idealistischen Leben und Empfinden heraus später einmal die Opfer nicht tragen können, die ein Volk immer wieder von den einzelnen Genossen fordern muß. Wir verlangen daher, daß du schon in deiner Jugend lernst, Opfer auf dich zu nehmen.

Und wir verlangen zweitens, deutsche Jugend, daß du charakterfest bist!

Daß du außerdem denken lernst, daß du alles das ablehnt, was schädlich ist und immer schädlich sein wird. Wir verlangen, daß du charakterfest bist, indem du dich zu den Idealen und Tugenden de-

grüße und dann weiter mitteilte, daß die große Vorbereitung für das Deutsche Jungvolk zu einem so glänzenden Erfolg geführt habe. Aus den vorliegenden Meldungen gehe hervor, daß im allgemeinen 90 v. H. aller Jahn- bis Vierzehnjährigen erfasst seien. Aus einigen Gegenden sei bereits die hundertprozentige Erfassung gemeldet.

Der Führer hat und beauftragt, so erklärte der Reichsjugendführer, in diesem Jahre eine große die ganze Jugend umfassende Organisation zu bilden, die den Namen „Die Reichsjugend“ tragen soll, und für die ihr als Führer innerhalb der NS seit Jahren tätig seid. Ihr sollt die Führung dieser Organisation übertragen bekommen.

Dr. Goebbels spricht zur Jugend

Nach der Rede des Reichsjugendführers und dem Lied „Tritt heran, Arbeitermann“ ergriff Dr. Goebbels das Wort.

„Diese Jugend“, so betonte Dr. Goebbels, „hat es leichter, als wir es einmal gehabt haben. Denn während wir in unseren jungen Jahren heiß und leidenschaftlich um ein neues Weltanschauungsideal rangten, findet sie bereits den festen Boden dieses Ideals vor.“

Diese Jugend ist nicht geübt, wie man ihr von feindlicher Seite da und dort sagt, sie ist so gläubig wie je eine deutsche Jugend gewesen ist. Es ist eine Gläubigkeit der Kraft, des Stolzes und der Selbstbehauptung, die sie erfüllt. Sie dient dem Volk und damit einer höheren moralischen Zielsetzung.

Wir haben sie nicht, tapfer zu sein, wie ihre Väter es waren, wir haben sie nicht die Furcht, wohl aber die Ehrfurcht gelehrt. Wir haben sie die Tugend der Kameradschaft gelehrt und zwar nicht in den Theorien der Lehrbücher, sondern in der tausendmal erprobten Praxis des Einsatzes. Wir haben sie gelehrt, die Klassenunterschiede zu überwinden und sich an der schwer erklämpften Einheit unseres Volkes zu bekennen. Wir haben nicht der Jugend ihre Unselbständigkeit gelehrt, sondern wir haben sie rechtzeitig auf ihre schweren Aufgaben vorbereitet. Wir haben sie nicht politisiert, sondern wir haben sie gelehrt, schon in jungen Jahren politisch zu denken, damit sie den Staat, wenn wir ihn einmal abgeben müssen, in ihre eigenen Hände nehmen kann.

Wir haben sie nicht, tapfer zu sein, wie ihre Väter es waren, wir haben sie nicht die Furcht, wohl aber die Ehrfurcht gelehrt. Wir haben sie die Tugend der Kameradschaft gelehrt und zwar nicht in den Theorien der Lehrbücher, sondern in der tausendmal erprobten Praxis des Einsatzes. Wir haben sie gelehrt, die Klassenunterschiede zu überwinden und sich an der schwer erklämpften Einheit unseres Volkes zu bekennen. Wir haben nicht der Jugend ihre Unselbständigkeit gelehrt, sondern wir haben sie rechtzeitig auf ihre schweren Aufgaben vorbereitet. Wir haben sie nicht politisiert, sondern wir haben sie gelehrt, schon in jungen Jahren politisch zu denken, damit sie den Staat, wenn wir ihn einmal abgeben müssen, in ihre eigenen Hände nehmen kann.

Wir haben sie nicht, tapfer zu sein, wie ihre Väter es waren, wir haben sie nicht die Furcht, wohl aber die Ehrfurcht gelehrt. Wir haben sie die Tugend der Kameradschaft gelehrt und zwar nicht in den Theorien der Lehrbücher, sondern in der tausendmal erprobten Praxis des Einsatzes. Wir haben sie gelehrt, die Klassenunterschiede zu überwinden und sich an der schwer erklämpften Einheit unseres Volkes zu bekennen. Wir haben nicht der Jugend ihre Unselbständigkeit gelehrt, sondern wir haben sie rechtzeitig auf ihre schweren Aufgaben vorbereitet. Wir haben sie nicht politisiert, sondern wir haben sie gelehrt, schon in jungen Jahren politisch zu denken, damit sie den Staat, wenn wir ihn einmal abgeben müssen, in ihre eigenen Hände nehmen kann.

Zwei Millionen auf den Feststraßen

Der Aufmarsch der Massen zu der großen Berliner Maifeier

— Berlin, 1. Mai.

Vor dem Dom und der Spreetiefe kamen die Tribünen bis zur Straße vor dem Schloss das Aufmarschfeld. Hohe Fahnenmasten, deren schlanke Säulen goldene Doppelhelmen trugen, und im Hintergrund der mit goldbedeckten Girlanden geschmückte Schloß-Bau des Schlosses vermittelten den Eindruck der Geschlossenheit. Stolz rief sich 40 Meter hoch der herrliche Reiterbau aus dem Wortschrei empor.

Um 10 Uhr beginnt der Einmarsch der Ehrenformationen in das gemauerte Rechteck. Kurz nach 11 Uhr marschieren 17 Reichsregimenten und 200 Bataillone der TSH aus dem Schloßhof des Schlosses zur Freitreppe.

An der Spreetiefe haben in den ersten Blöcken die Mitglieder der Reichsregierung, das Führerkorps der Bewegung, die hohe Generalsität der Wehrmacht, fast das ganze diplomatische Korps mit dem Papen, dem päpstlichen Nuntius Monsignore Orsenigo an der Spitze, die Arbeiterdelegationen und die Sieger des Reichsbannerwettbewerbes ihre Plätze eingenommen.

Eine Stunde vor Beginn marschieren mit klingendem Spiel die Ehrenkompanien ein, an der Spitze die der Wehrmacht, gefolgt vom Arbeitsdienst. Vor dem Schloss, soweit die Beiträge zu überleben ist, in sich jenseits der Spree, viele hundert Meter von der Festhalle entfernt, in den Fronten und auf den Dächern der weiten liegenden Bauten sehen die Menschen dicht gedrängt, wie an der Festhalle, stehen zwei Millionen deutscher Volksgenossen, die ihren Führer sehen und leben wollen. Als die vier Musikkorps der Reichsmacht den Bodenweller Marsch intonieren, der ankündigt, daß der Führer die Front zum Lufthafen angetreten hat, sieht der Himmel die letzten Schlieren fort, übertrahmt schmilzt Marienjenne ein farbenloses, unerschütterlich schünes Bild.

Kommandos ertönen, die Musikkorps spielen den Präsentiermarsch, dröhnender Jubel geleitet den Führer in den Volkstheater. Begleitet von Reichsorganisationsleiter Dr. von Reichsmann Dr. Goebbels, dem Oberfeldmarschall der Luftwaffe, Generalfeldmarschall, Reichsleiter der SS, Dämmmer, und seiner höchsten Begleitung, schreitet der Führer die Front der Ehrenformationen ab. Als er die Freitreppe betritt, wiederholt sich der Jubelsturm, der von den Fronten zurückströmt, die den Beginn des Staatsfestes ankündigen.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht:

Dann nimmt Reichsminister Dr. Goebbels das Wort: Mein Führer! Ich erlaube mir den Gruß der Reichsjugend, zwei Millionen Berliner, Männer und Frauen, haben Ihnen bei der Ankunft über die Triumphstraße Ihre Glückwünsche entgegengebracht. In diese Glückwünsche haben im ganzen Land, in Stadt und Dorf, bis in die letzte kleine Bauernhütte die deutschen Menschen mit eingeschaltet.

Sie waren in diesen Jahren der Demut des Volkes, der Begewertung der Nation. Sie haben diesem

bedürftigen, das sind Frauen und Mädchen, die später einmal tapferer Männer und Frauen sein können. Wir müssen eine große Jugend verlangen, damit später einmal, wenn das Leben in seiner Härte an sie herantritt, sie nicht vor dieser Härte kapituliert und schwach wird.

Vor allem aber verlangen wir, daß die deutsche Jugend, in der schon vorbildlich die deutsche Volkserziehung gescheit, daß ihr alle lernst, auch mehr und mehr zu einer Volksgemeinschaft zu verschmelzen und daß ihr lernst, den Wert des einzelnen zu messen an seinem Verdienst für die Volksgemeinschaft, für eure Volksgemeinschaft heute und im größeren Sinne für die Volksgemeinschaft unseres Volkes morgen.

Das erwarten wir von dir, deutsche Jugend, und das erwarten wir besonders an dem Tag, der mit dem Namen unserer deutschen Volksgemeinschaft zu weite ist: am Tag des 1. Mai.

Und damit will ich euch drücken und euch versichern, mit welcher großer Freude ich hierher gekommen bin. Ihr seid ein Teil des deutschen Volkes, ein Teil der deutschen Jugend, ein Teil der deutschen Zukunft, aber eine Garantie dafür, daß diese Zukunft so verläuft und verlaufen wird, wie wir sie uns vorstellen.

Nach dem „Sieg Heil“ des Führers auf das deutsche Volk und das Deutsche Reich, sangen die Jahnkinder das Lied der NS „Vorwärts, einwärts“. Zum Schluß brachte der Reichsjugendführer ein „Sieg Heil“ auf den Führer und das deutsche Volk aus, in das die Jugend machtvoll mit einstimmt.

Die 10 Gebote des guten Bürgers

Aus dem Wehrpaß für die italienischen Offiziere

— Rom, 30. April, (U. V.)

Am 24. Mai, dem Jahrestag des Eintritts Italiens in den Weltkrieg, wird in einem feierlichen Akt allen Italienern über 11 Jahre der neue Militärtauglichkeitspaß überreicht werden, der sich von anderen Paßarten unterscheidet.

In diesem Paß sind alle Angaben enthalten, die eine Zeugniss über die militärische Qualifikation der heranwachsenden Italiener möglich machen sollen. Auf diese Weise hoffen die italienischen Militärschulen zuverlässige Unterlagen für die künftige militärische Stärke Italiens gewinnen zu können.

Der Militärtauglichkeitspaß enthält u. a. die 10 Gebote des guten Bürgers und Soldaten, in denen es heißt: „Ein Gebot sei Deine Ehrlichkeit in allem, was Du tust; liebe Dein Vaterland über alles.“

„Dein Glaube sei so klar wie ein Edelstein, so fest wie ein Fels und so heilig wie die Sonne.“

„Deine Gedanken und Deine Taten sollen der Nation würdig sein, die Dir anvertraut ist.“

„Die Zukunft liegt in Deiner Hand, unter aller Hoffnung liegt in Deiner Jugend.“

„Denke daran, daß die Disziplin die erste Tugend des Soldaten und Bürgers ist.“

„Der Ruhm wird Dein sein, wenn Du ihn verdienst.“

Der Führer spricht:

„Vatolam ebt der Jubel ab. In atemloser Stille hört dann das deutsche Volk die Worte des Führers für das kommende Jahr.“

Dann tritt Dr. von an das Mikrophon und spricht die einhundertfünfundzwanzigste Rede mit dem Wort: „Deutschland in Adolf Hitler, und Adolf Hitler ist Deutschland. Adolf Hitler Sieg Heil!“

Das danken Ihnen die Millionen in Zeichen und Geben und die Millionen hinter dem Flagg. In Treue und Vertrauen mit Ihnen verbunden wollen wir Ihnen am heutigen Festtag des Volkes ein herzliches Gruß mitgeben, das die mitnehmenden Jahre in die Arbeit des kommenden Jahres deutschen Aufbaus.

In diesem Sinne, mein Führer, grüßen wir Sie mit unserem allen Kampfruf: Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!“

In das Sieg Heil auf den Führer sollen die Hunderttausende auf der Straße der Kundgebung, aber auch die Millionen auf der Festhalle begeistert ein.

Der Führer spricht:

„Vatolam ebt der Jubel ab. In atemloser Stille hört dann das deutsche Volk die Worte des Führers für das kommende Jahr.“

Dann tritt Dr. von an das Mikrophon und spricht die einhundertfünfundzwanzigste Rede mit dem Wort: „Deutschland in Adolf Hitler, und Adolf Hitler ist Deutschland. Adolf Hitler Sieg Heil!“

Das danken Ihnen die Millionen in Zeichen und Geben und die Millionen hinter dem Flagg. In Treue und Vertrauen mit Ihnen verbunden wollen wir Ihnen am heutigen Festtag des Volkes ein herzliches Gruß mitgeben, das die mitnehmenden Jahre in die Arbeit des kommenden Jahres deutschen Aufbaus.

In diesem Sinne, mein Führer, grüßen wir Sie mit unserem allen Kampfruf: Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!“

In das Sieg Heil auf den Führer sollen die Hunderttausende auf der Straße der Kundgebung, aber auch die Millionen auf der Festhalle begeistert ein.

Das danken Ihnen die Millionen in Zeichen und Geben und die Millionen hinter dem Flagg. In Treue und Vertrauen mit Ihnen verbunden wollen wir Ihnen am heutigen Festtag des Volkes ein herzliches Gruß mitgeben, das die mitnehmenden Jahre in die Arbeit des kommenden Jahres deutschen Aufbaus.

In diesem Sinne, mein Führer, grüßen wir Sie mit unserem allen Kampfruf: Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!“

In das Sieg Heil auf den Führer sollen die Hunderttausende auf der Straße der Kundgebung, aber auch die Millionen auf der Festhalle begeistert ein.

Das danken Ihnen die Millionen in Zeichen und Geben und die Millionen hinter dem Flagg. In Treue und Vertrauen mit Ihnen verbunden wollen wir Ihnen am heutigen Festtag des Volkes ein herzliches Gruß mitgeben, das die mitnehmenden Jahre in die Arbeit des kommenden Jahres deutschen Aufbaus.

In diesem Sinne, mein Führer, grüßen wir Sie mit unserem allen Kampfruf: Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!“

In das Sieg Heil auf den Führer sollen die Hunderttausende auf der Straße der Kundgebung, aber auch die Millionen auf der Festhalle begeistert ein.

Das danken Ihnen die Millionen in Zeichen und Geben und die Millionen hinter dem Flagg. In Treue und Vertrauen mit Ihnen verbunden wollen wir Ihnen am heutigen Festtag des Volkes ein herzliches Gruß mitgeben, das die mitnehmenden Jahre in die Arbeit des kommenden Jahres deutschen Aufbaus.

In diesem Sinne, mein Führer, grüßen wir Sie mit unserem allen Kampfruf: Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!“

In das Sieg Heil auf den Führer sollen die Hunderttausende auf der Straße der Kundgebung, aber auch die Millionen auf der Festhalle begeistert ein.

Das danken Ihnen die Millionen in Zeichen und Geben und die Millionen hinter dem Flagg. In Treue und Vertrauen mit Ihnen verbunden wollen wir Ihnen am heutigen Festtag des Volkes ein herzliches Gruß mitgeben, das die mitnehmenden Jahre in die Arbeit des kommenden Jahres deutschen Aufbaus.



Marlene Dietrich und Gerny Casper in den Rollen 'Schönheit' und 'die kleine Käse' im Schauspiel 'Königskinder'.

Man es sich nicht schöner hätte denken können. Was freudig kommt man in die von der Jugend gefüllten Säle...

Der muntere Unterhaltungs- und in feiner Manier geführte Vortrag...

Ausflug

Der Abend des 1. Mai trug ebenfalls das Gepräge eines aussergewöhnlichen Feiertages. Hochbetrieb herrschte in den Straßen...

Verlobungsgelübde waren am Abend des 1. Mai ebenfalls die ersten Schritte...

Studienreise Speyer, Worms, Mainz

Die Kulturgemeinde teilt mit: Die Teilnehmer an der Studienreise der Kulturgemeinde nach Speyer, Worms, Oppenheim o. Mainz...

Steuerkalender

- Für den Monat Mai: 1. Viertel des Jahressteuersatzes, 2. Viertel des Jahressteuersatzes...

Vermerkt im Mai 1936 werdende Zahlungen infolge besonderer Ereignisse...

Feuerwehrojubilare werden geehrt

Eine schlichte Feier im Ritteraal des Schlosses

Keinen würdigeren Rahmen könnte man sich für die Ehrung reuer Feuerwehrojubilare denken, als eine Feier im schönen Ritteraal des Schlosses...

Nachdem eine Abteilung des SA-Kreisamtes R 200 unter Leitung von Kreisführer Wacker und der Singchor der Freiwilligen Feuerwehr die Feier eröffneten...

Von dieser Zusammenkunft aller Kräfte ist auch die Feuerwehr erfasst worden. Die durch das Gesetz vorgesehene Übertragung der Polizeifunktion auf die Feuerwehren wird zur Folge haben...

Ein weiteres lobendes Zeichen der Dankbarkeit und der Verbundenheit wird die Errichtung einer Ehrenliste in der Reichsfeuerwehrschule...

Schmutzplatz oder Schutzplatz?

Ein Klagefall aus der Waldpartei und Meeresküste: Man schreibt uns: Die Behauptungen, überalterte, unhygienische Wohnblöcke in Städten...

Während am Rande der Waldpartei bei sich eine ganz ruhige Stimmung neuer Wohnhäuser herrscht, die ihren besonderen Reiz durch die Abgeschlossenheit der Räume und der Abgrenzung erhält...

Auf dem Wege dahin kommt man jedoch leider an einem Platz vorbei, an dem die Enttarnung des hässlichen Wohnbaus vollkommene Früchte vorzeigt...

In der Örtlichkeit irgendwo in der Umgebung ein Zimmer neu tapeziert worden, das eben jene Tapete trug. Die Spuren davon sind heute noch auf dem ganzen Platz zu sehen...

So liehe ich mich dieses aufzählen, von der Spitze der, die eben in einer Matratze oder in einem Kissen lagerte, von dem Drahtgewirr, das die Jugend als Trostspender vor ihre Augen wieder zerfallenen Schilfgrößen legte...

leben sein: Oskar Schlicht, der in reuer Ausübung seines Dienstes beim Brand der Oelfabrik am 11. 11. 1928 tödlich verunglückte.

Die Verleihung der Ehrenzeichen

für eine 40- und 25jährige Dienstzeit nahm Polizeipräsident Dr. Kamperger vor, der bei der Überreichung jedem der Jubilare Dank für die geleistete Arbeit sagte.

für 40jährige Dienstzeit:

Jacob Schmitt 1. Komp.; Johann Kalkenbauer 5. Komp.; Eugen Weber 2. Komp. der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim.

für 25jährige Dienstzeit:

Oermann Schatopp 1. Komp.; Peter Döb 1. Komp.; Albert Keller 1. Komp. und Karl Schweg vom Stad der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim.

Johann Hildenbrand und Karl Erbacher von der Freiwilligen Feuerwehr der Firma C. F. Hochstrasser Söhne, Mannheim-Baldhof; Hermann Kirchner und Gustav Herd von der Freiwilligen Feuerwehr der Rheinischen Gummi- und Cellulosefabrik Mannheim-Neckarau; Ludwig Bredel von der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim; Kilian Helmweg von der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim.

Im Auftrag der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim überreichte dann Kommandant Epple den Kameraden, die seit zwölf Jahren der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim angehören, ein Diplom für treue Dienste: Walter Böhm, 7. Komp.; Wilhelm Böhm, 7. Komp.; Fritz Herberich, 9. Komp.; Johann Bohner, 1. Komp.; Theodor W. 1. Komp.; Adam Jochst, 9. Komp.; Willi Pöhl, 1. Komp. und Johann Eichelbach.

Mit einem Wunsch sprach die schlichte Feier ihren Abschluss. Es wäre sehr zu wünschen, daß der Platz zwischen Meeres- und Waldpartei nicht das Schwelbende erzeuge und immer noch in seinem beherrschenden Zustand verbleibe.

Haarweitzer und Hauswarte sind arbeitsbuchpflichtig

Das Arbeitsamt hat Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß Hauswarte und Hauswarte in jedem Falle arbeitsbuchpflichtig sind.

Das Arbeitsamt hat Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß Hauswarte und Hauswarte in jedem Falle arbeitsbuchpflichtig sind.

Nebenamtlich tätige Hausmeister, die im Ganzen eine Vorkarbeit verrichten (Anschleife, Arbeiter usw.) erhalten bei ihrer Haupttätigkeit bereits ein Arbeitsbuch. Die Nebenamtstätigkeit in dieses Arbeitsbuch einzutragen.

Was der Handwerksmeister wissen muß

Er muß jede Ordnungsänderung erfüllen

Mit der vom Reichswirtschaftsminister angeordneten Umstellung der Meisterprüfungsämter ist der entscheidende Schritt zur Vervollständigung der Meisterprüfungsämter im Handwerk geschehen.

Die Arbeitsämter bestehen aus mindestens drei Mitgliedern. Die Ordnung bildet das Reichsamt. Inwieweit sind aus die Prüfungsämter für die Meisterprüfung zu ernennen.

Kinderermäßigung bei geschiedenen Ehen

Im Bereich der Steuerpflichtigen herrscht vielfach die Ansicht vor, daß der Betrag des Haushalts nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu beurteilen sei und alle Personen umfasse, denen der Steuerpflichtige Unterhalt zu gewähren hat.

Ein Vierter wegen Rassenhande verurteilt

Der Spruch des Mannheimer Schöffengerichts

Im Jahre 1935 fing ein jetzt 21 Jahre alter junger Mann von hier, der rein arischer Abstammung ist, eine Liebeslei mit einer polnisch-jüdischen Hausangestellten an, die er bis zu seiner Verlobung verheiratet. Das am 2. März 1935 in Mannheim im 5. Januar 1935 ein Verstoß geworden.

Der Vertreter der Anklage verwies den Angeklagten darauf, daß er bei seiner parteipolitischen Einstellung doch schon vor dem Urteil mit der Möglichkeit eines Verbotes rechnen konnte.

Logo for 'Weiler-Aussicht' featuring a circular emblem with a landscape scene and the text 'Weiler-Aussicht'.

Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Wiesbaden: Gestern 2. Mai, von 2. Mai: Noch immer erstreckt sich ein mächtiges Hochdruckgebiet...

Wetterprognose für Sonntag, 3. Mai: Sollte die Hochdrucklage sich im wesentlichen erhalten, so wird ein mäßiger, schwacher nördlicher bis nördlicher Wind...

Höchsttemperatur in Mannheim am 1. Mai + 18 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 2. Mai + 8 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 19 Grad.

Table with 4 columns: Station, Zeit, Temperatur, and other weather-related data for Mannheim.

Vermischtes

— Seit der Aufhebung der Prohibition ist in Amerika das Bootlegger-Gewerbe keineswegs, wie man gehofft hatte, verschwunden. Noch heute gibt es reiche Bootlegger-Organisationen, die über eigene Schiffe und eigene Häfen verfügen, um Alkohol in jeder Form in die Vereinigten Staaten zu schmuggeln. Die Steuern nämlich, die auf Wein, Bier und Spirituosen ruhen, sind so hoch, daß die Bootlegger bei ihrem Schmuggel noch immer auf ihre Kosten kommen. Jetzt aber hat die Küstenwache von New Jersey einen schweren Schlag gegen eine dieser großen Schmugglerbanden geführt, der einer Verurteilung gleichkommt. Die Behörden hatten, mehrheitlich von Konstantinopel, den Brief bekommen, daß sich an der Küste von Bayona, New Jersey, ein gewisser Bootlegger-Paten befände, den näher in Augenchein zu nehmen sich schon lohnen würde. Eine große Abteilung der Küstenpolizei hielt daraufhin in der nächsten Nacht in der besagten Gegend eine Blagja ab. Sie überraschte dabei sieben Männer, die an einer großen Sandpumpe standen und eifrig pumpten. Sie wurden umstellt und es blieb ihnen nichts anderes übrig, als sich widerstandslos zu ergeben. Von ihrer Pumpe führte ein großes Rohr hinüber zu einem großen Schiff, einem Dampfer, dessen Tanks jedoch nicht mit Öl, sondern mit sehr sehr feinstem Kornweizen gefüllt waren. Die Befragung des Schiffes ergab, nachdem die Küstenwachtruppe ein heftiges Maschinengeschrei ertönen ließ, bei der nächsten Prüfung der Dampfanlage zeigte es sich, daß die Bootlegger-Bande einen riesigen Tank in der Nähe der Küste auf dem Meeresgrund beschaffen hatten und mit einer Landverdrängung versehen hatten. Der Wert des beschlagnahmten Alkohols wird auf rund 1 Million Mark geschätzt. Den gleichen Wert dürfte auch die Tankanlage auf dem Meeresgrund repräsentieren.

— Mehrere japanische Flieger verließen gegenwärtig in Ostindien auf einem kleinen Flugzeug an der nordindischen Küste auf dem Meeres Meer. Die Flieger — es handelt sich um zwei Brüder — sind schon seit Tagen vom Festland abgetrieben. Die vom Meer her ankommenden Flieger führten eine Gruppe von 10 Fliegern, die auf drei verschiedenen Stellen im Meer trieben. Nahrungsmittel, Kleidung sowie Brennmaterial wurden mit Fallschirmen abgeworfen. Es behauptet die Flieger, mit besonders leichten Flugzeugen zurückzuführen, die auf einer der Schollen landen können. Zwei der Flieger konnten noch nicht angefangen werden.

— Ein toller Streich wurde von einer großen Anzahl von Studenten in Edinburgh verübt. In dem berühmten Opern-Theater trat anlässlich eines Gastspiels fünfzig Studenten die bekannte und beliebte Opernkomponistin Rossini auf. Während der letzten Vorstellung, nach Schluß des ersten Aktes, wurde als die Künstlerin in ihrer Garderobe mit dem Umkleekabinett beschäftigt war, drangen etwa 70 Studenten in das Theater ein, verschafften sich mit Gewalt Zutritt zu der Garderobe und entführten die Sängerin, obwohl diese nur leicht verletzt war. Sie wurde in einem Kutscher-Wagen abgeführt und die Angehörigen des Theaters, die ihr zu Hilfe kommen wollten, wurden mit Kanonenschüssen zurückgedrängt. Der kühne Studentenstreik wurde aber durch einen unglücklichen Zwischenfall beendet. Schon wenige Minuten später ertönt die Aufführung eines Herzensausbruchs. Sie verließ in Schreck und Angst das Theater zurückzuführen zu lassen. Dort hatten gerade mehrere andere Studenten bei dem Direktor ein Plakat in Höhe von 100 Mark verlangt, das einer hundertfachen Wohlthaten-Einrichtung zuzuschreiben sollte. Die jungen Leute wollten es sich gefallen lassen, daß man ihre Verunfallten schickte und sie mit der Verhinderung noch

Denke entließ, daß ihnen eine gerichtliche Verfolgung der Angelegenheit über sei. Da sich die Künstlerin von ihrer Aufgabe nicht zu erholen vermochte, wurde die Vorstellung abgebrochen und Rossini mußte auf ärztliche Anraten vorläufig nach Hause gehen und durfte daher auch die Bühnen verlassen. Der peinliche Vorfall ereignet in ganz England große Entrüstung. Die Zeitungen bringen spaltenlange Berichte und allgemein wird gefordert, daß die schändliche Gegend, die der Künstlerin verweigert wurde, nur verhältnismäßig geringe Strafen vorzulegen, ganz erheblich verschärft werden.

— Eine erschütternde Tragödie hat sich im Berliner Südwesten in der Alexanderstraße abgespielt. Dort wurden der 33 Jahre alte Joseph Sch., der seit langem erkrankt ist, und seine Freundin, die 30jährige Theresia B., verhaftet aufgefunden. Beide haben in gegenseitigem Einverständnis freiwillig den Tod gesucht. Das Paar wohnte in der Alexanderstraße, das Sch. schon seit Jahren nicht mehr seine Wohnung verlassen hatte. Man schöpfte schließlich Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Beamte verschafften sich gewaltsam Zutritt und fanden am Sch. und seine Freundin im Schlafzimmer tot auf. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß beide eine große Menge Schießpulver in sich genommen hatten, die ihren Tod bewirkte. Vermutlich haben sie die Vereweltungstafel bereits Ende voriger Woche verübt. Aus hinterlassenen Abschiedsbriefen geht hervor, daß sie gemeinsam den Plan gefaßt hatten, am dem Leben zu scheitern. In der Nähe fand man übrigens noch den Hund des Paares wohlbehalten auf, der reichlich mit Futter und Wasser versehen worden war.

— Der starke Vandalismus in Spanien hat es mit sich gebracht, daß die Behörden von den Behörden verhaftet werden. Alle Kunstwerke haben neue Handschutzhüllen. Eine solche Handschutzhülle ist nun kürzlich auch bei der bekannten, in Madrid lebenden Malerin Senora Urraca Pastor erfolgt. Bei dieser Gelegenheit soll angeblich verdächtige Korrespondenz, sowie ein gefährlicher Revolver gefunden worden sein. Jedenfalls entschloß sich der Revolverführer, die Dame in Haft zu nehmen. Ein Inspektor, einer der unerschrockensten Beamten, erhielt den Auftrag, die Verhaftung durchzuführen. Zwischenzeitlich wurde man auf dem Revolver auf seine Mäntel. Es verging eine Stunde, noch eine Stunde und sogar noch eine weitere Stunde, aber der Herr Inspektor ließ sich nicht mehr sehen. Daraufhin schickte der Revolverführer ein paar andere Beamten aus, um nach dem Revolver zu sehen. Schon nach einer Viertelstunde waren die Beamte zurück. Der genannte Inspektor hatte es — wie sie pflichtgemäß berichten wollten — verstanden, mit der Dame, die er eigentlich verhaften sollte, zu flüchten.

— Nicht geringes Aufsehen hat in der englischen Hauptstadt die Aufkündigung von der bevorstehenden Eröffnung einer Ausstellung aller Vögel erregt. Es handelt sich um die originale Sammlung, die ein Londoner Sonderling namens Fred Douthouse im Laufe vieler Jahre zusammengetragen hat. Bei diesen Vögeln handelt es sich allerdings nicht um ganz gewöhnliche alte Vögel, sondern um seltene, seltene Stücke. Jedes Stück ein berühmter Mann, ein Politiker, Gelehrter, Dichter oder Künstler, so erwidert Fred Douthouse in der Wohnung des Verstorbenen und hat dessen Angehörige um eine Dose des Douthouse-Paradieses. Sehr oft wurde ihm dieser Wunsch erfüllt, und man handigte ihm ein altes Geflügelstück des Verstorbenen ab. Im Laufe der Zeit verzeichnete sich der Bestand, und der Sonderling sah sich bald gezwungen, ganze Zimmer mit breiten Schränken einzurichten, in denen er dann seine Vögel sammelte aufbewahrte. Jedes Geflügelstück wurde mit einem Zettel versehen, der den Namen des zünftigen Eigentümers der Dose trug. Fred Douthouse ist auf seine Vögel sehr stolz und hat sich nicht mehr leicht lassen vorantreiben. In aller nächster Zeit werden die Londoner von Vögelnheit haben, das Douthouse-Museum dieses berühmten Sammlers demnächst zu können.

Offener Brief durch den Ollerting

Erregungslid

— Bagen, 2. Mai.
Bei den Arbeiten zur Verbreiterung einer Brücke im Zuge der Tolozintstraße explodierte in der Nähe von Russ eine Sprengmine vorzeitig. Dadurch wurden drei Arbeiter aus Buchenheim in den Abgrund geschleudert und sofort getötet. Zwei Verletzte konnten bis jetzt geborgen werden, die dritte ist wahrscheinlich von einem Witzbold fortgeschleppt worden.

Schweizerisches Postflugzeug vermisst

— Bern, 2. Mai.
Wie die Schweizerische Postverwaltung mitteilt, ist man zur Zeit im ungewissen über den Verbleib eines Schweizerischen Postflugzeuges, das den Flughafen Bern zwischen Frankfurt a. M. und Basel verkehrt. Das Flugzeug ist am Donnerstag früh um 1 Uhr in Frankfurt a. M. gestartet. Man vermutet, daß sich das Flugzeug im

— Wie englische Blätter berichten, sind durch Infolge der Wäschung der Themse neue Kohlenfelder entdeckt worden. Die bereits ausgewonnenen Reserven haben zu dem Ergebnis geführt, daß diese neuen Kohlenfelder aufsteigend von großer Ergiebigkeit sind. Außerdem soll die Kohle eine ganz besonders gute Beschaffenheit aufweisen. Die entdeckten Kohlenlager erstrecken sich über eine Fläche von rund 500 Quadratkilometern und reichen von der Grafschaft Essex bis weit in die Grafschaft Kent hinein. Mit der Auswertung dieser neuen Kohlenfelder soll schon in nächster Zeit begonnen werden. Man vertritt die Ansicht, daß England in Zukunft reich an Kohlenvorkommen und nicht bedenklich mit an der Spitze der Kohlenproduzenten der Welt.

— Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich in Berlin am Morgen des 1. Mai. Aus dem Garten des Tiergartens führte plötzlich ein reitendes Pferd herauf, das blindlings in ein daherkommendes Auto lief und bei dem Anprall regelungslos auf den Fahrweg stürzte. Ein Passagier dieses Autos wurde dem Pferd, das außer den Verletzungen vor Schreck einen Herzschlag erlitten hatte, keine Hilfe mehr zu bringen. Wie sich später herausstellte, war das Pferd aus noch unbekannter Ursache gerannt und hatte seinen Reiter, einen 37 Jahre alten Dr. Will. G., abgeworfen. Das Tier war dann weitergelaufen, bis sich sein Schicksal am Morgen feststellte.

— In Nordböhmen an der Nordsee wurden am Abend die Leichen einer Frau und eines Mannes angebracht. Es wurde festgestellt, daß es sich um einen Schweden aus Sapporo und um eine Frau aus Kopenhagen handelte, die als Ehepaar in den Tod gingen. Ein Hund, der beiden gehörte, wurde ebenfalls ertrunken angetroffen. An der Fundstelle wurde ein herrenloses neuer Restwagen gefunden, den das Paar zurückgelassen hatte. Das Paar hatte unter jenem Namen einige Tage in einem Hotel gewohnt. Beide hatten sich denn an das Meerestheater gesetzt. Mitgenommen und von der aufkommenden Flut weggetragen lassen. In der gleichen Stelle wurden sie wieder angetroffen.

— Amerikanische Flieger haben in New Jersey Bomben abgeworfen, die ein ganz anderes Ziel verfolgten als gewöhnlich. Sie waren dazu bestimmt, Vögel zu reizen, und zwar das von Vögeln, die durch die neuen großen Scherkräfte kein Futter mehr

Rebel vertritt habe. Die letzte Ausbreitung habe am 2.7 Uhr begonnen. Das der „Schwabe“ schwebende Flugzeug habe sich zu dieser Zeit in der Nähe der Schweizer Grenze befunden. Seitdem habe man keine Nachrichten mehr von dem Flugzeug. Die Schweizerische Postverwaltung hält es für möglich, daß die Maschine in einer einsamen Gegend angelandet oder irgendwo abgestürzt ist.

Hohe Preise auf Karpis' Kopf

— Washington, 2. Mai.
Der auf den Kopf des öffentlichen Staatsfeindes Nr. 1, Alvin Karpis, ausgesetzte Preis ist jetzt auf 7000 Dollar erhöht worden. Er ist damit der höchste Preis für einen Verbrecher. Der Preis wurde von dem Justizdepartement 5000 Dollar erhöht. Der Preis wurde von dem Justizdepartement 2000 Dollar, die das Justizdepartement ausgesetzt hat, im Zusammenhang mit einem Mandat auf einen Verhaftung in der Gegend von Chicago, der auf den Konto des Staatsfeindes Nr. 1 gesetzt wird.

den konnten und so schwer gefährdet waren. Die Bombe war ein Papierpäckchen, das ein Paket von fünfzig Körnern enthielt. Die Körner hatten die Samen geliefert und die Ziele gewissermaßen. Im ganzen wurden 500 dieser lebenspendenden Bomben abgeworfen und damit ist jeder ein großer Teil von Vögeln das Leben gesichert worden.

— Ein rätselhafter Beweis von der Aufrichtigkeit eines Hundes wurde in Vösten (Schweden) gebracht. Vor zwei Tagen war ein Kranke in der Stadt eine ältere Frau mit einer Rippenfellentzündung eingeliefert worden. Es war ein alleinstehender Mann, die nur mit ihrem Hund zusammenlebte. Man hatte die Kranke am frühen Abend mit dem Kranke abgeholt und ins Krankenhaus gebracht. Der Hund war bei einer Nachbarin untergebracht worden. Am nächsten Morgen erkrankte die Kranke und Schweigen ein beständiges Schreien. Ein Arzt drang in das Krankenhaus ein. Er drang in den Vorgarten, als gerade jemand durch die Tür ging, überprüfte ein weiteres niedrigeres Gitter, ließ jedoch die langen Haare des Hundes entlang und wurde schließlich mit Gewalt in einen der großen Krankenzimmer gebracht. Der Hund war bei einer Nachbarin untergebracht worden. Am nächsten Morgen erkrankte die Kranke und Schweigen ein beständiges Schreien. Ein Arzt drang in das Krankenhaus ein. Er drang in den Vorgarten, als gerade jemand durch die Tür ging, überprüfte ein weiteres niedrigeres Gitter, ließ jedoch die langen Haare des Hundes entlang und wurde schließlich mit Gewalt in einen der großen Krankenzimmer gebracht. Der Hund war bei einer Nachbarin untergebracht worden.



„Das ist das Bild geworden, das ich für dich gemacht habe. Aber du brauchst es doch nicht zu besitzen.“

Christine von Milotti

ROMAN VON ROLF BRANDT

„Das ist ja immer, Rüdiger von Rudolph, was Sie so wollen! Sie wollen auch ganz etwas anderes hier lernen“, sagte er nach einer Weile. „Sie wollen die Anatomie lernen, Sie wollen aber die Anatomie lernen. Sie sollen lernen, den menschlichen Körper zu verstehen, den Lebensgang von der Schale in den Arm, die Schichten unter den Brüsten, diese merkwürdigen Schichten, in der dort der Lebensgang verläuft.“

Christine legte die Hände neben ihren Platz. „Aber das ist ja“ fragte sie.
„Das muß sein“, sagte der Professor. „Doch malen Sie nachher, wie es die Natur wirklich ist, nachher, die überhaupt nicht sehen können, und dann, die niemals machen. Wenn Sie schon das Auge haben, würde das so sein.“

Er setzte sich neben sie auf den nicht sehr breiten Stuhl und nahm die Lupe. Er begann zu zeichnen, während, während, das Gesicht des jungen Models ruhig, und um den Mund war dieser mehr eine, um die Augen waren diese Schichten der Anatomie.

„Das wäre ja ein schönes das Gesicht“, sagte er dann. „Aber das sollen Sie nicht zeichnen.“
Er begann wieder den Stuhl über den unteren Teil des Halses zu zeichnen. „Sagen Sie, das ist der Hals“, sagte sie, in denen die Hände, in dem der Kopf an. Dabei mußten Sie versuchen, die Lupe ungeduldig zu lassen. Ich weiß, man kann es auch so mit lauter kleinen Strichen zeichnen, aber eigentlich muß man es in der Natur haben, nicht zeichnen! Zeichnen Sie an, Sie können es!“
Er rief das Bild ab und wollte es zeichnen. Christine sah ihn an. In ihren grauen Augen stand plötzlich eine glühende der Bewunderung und die Freude über eine Wille: „Bitte nicht lassen Sie mir das Bild!“ Sie nahm sich zusammen: „Als Erinnerung an meine erste Stunde!“

Er schüttelte den Kopf und fuhr fort, denn mit seiner mächtigen Hand über die Haare: „Aber ja, Rüdiger, von Rudolph! Welche tolle Lupe wie der Professor, nicht wahr?“

Christine wurde rot. Sie nahm den Kohlestift und malte sorgfältig die Unterlippe. Sie warnte, und dann fuhr der Stuhl über das Papier.
Der Professor aber drehte sich nicht noch einmal um. Er handelte jetzt neben dem blauen jungen Menschen, der immer noch ein paar Gramm Blei in der linken Hand trug. „Ganz gut, Rüdiger“, sagte er. „Es wird immer werden! Übermorgen fahren wir ganz früh alle nach Westfalen, und dann kommt Ihr wieder zumieren mit dem verdammt schönen Dackel! Wir gehen zur Jagd und dann über die Wälder zum See. Außerdem gibt es Hühner dort zu kochen, was auch ja auch nicht unangenehm sein wird.“

Um ein Uhr pöden der Professor die Beiden hinaus, und das Papier zusammen und binden die schmutzigen weißen Mittel ab. Der Professor tritt neben eine von ihm selbst gezeichnete röhrende Karte des Kriegeschauplatzes. Er nimmt sich die ganze Aufmerksamkeit des Professors an. Mit einem langen Stoch zeigt Rüdiger auf die einzelnen Orte.

„Dort ist Rüdiger! Rüdiger haben wir nicht bekommen! Da liegt Compiègne. Wegen Compiègne sind wir seit zwei Tagen zum Anwalt angetreten! In diesen Wäldern — er setzt sich ein improvisiertes Zeichen mitten der Luft — kämpfen augenblicklich unsere Kameraden! Der letzte Oberbefehl lautet, das ganze französische Infanterieregiment bei Metz und Compiègne zusammen zu ziehen. Wir sind im Angriff, und der Angriff ist jetzt erst, Wir denken an unsere Kameraden an der Front!“

Er schickte mit der rechten Hand und geht dann durch die Schenkel in sein kleines Wohnzimmer neben dem Keller.
Sie saßen mit dem kleinen Dackel von Rüdiger nach Metz und wussten dann über die Felder und Wälder entlang einem lichten Wiesensand an der Jagdzeit am Großgörsenort. Eine wichtige Besondere Hand war dem alten, kleinen Schilde. Eine junge, hübsche Berlin kam herein und brachte eine kleine Postkarte gezeichnet Paris mit einer grünen Postkarte. Es war reichlich Kartoffeln, denn nebenan benutzten sie die Felder.
Doch war man ganz zufrieden von Berlin, man merkte kein Rüdiger mehr und nicht mehr die

unruhige Spannung, die durch alle Straßen der Stadt ging.

Der Professor war sehr schweigend. Er nahm sich langsam zusammen, um überhaupt zu sprechen.
Die Mädchen lachten und sind glücklich über die reiche Wahlheit, die drei jungen Leute machen. Sie bemerkten aber das Modell von gestern und freuten sich, wenn es gelang, die Bemerkungen so leicht zu verstehen, daß eine der vier Kolleginnen rot wird. Der Professor aber fuhr das ein Weiden an. Eben wird er mit einer hervorgerufenen Bemerkung die letzten Sätze der Kolleginnen abhören, da laut Christine: „Aber ich habe unangenehm albern! Wie ein Mädchen aussieht, wenn wir alt. Es ist sehr schön, aber so ein armes, mageres Gesicht, das noch dummere Bemerkungen zu machen. Wenn wir uns vertrauen wollen, müßt ihr das lassen!“

„Gute“, laut Heinrich Schüttelwald, der weiß, daß er nicht abzugeben zu leben hat, warum sind Sie eigentlich nicht Oberlehrerin geworden, Rüdiger?“
„Blei im Talent zum Malen habe!“
„Ja wohl nicht!“ sagt Schüttelwald.
„Das kann ich nicht beurteilen. Aber ich glaube, Sie hätten einen anderen Beruf ergreifen sollen!“
„Welchen denn?“ fragt der kleine, leuchtendste Gesicht, indem er Christine, freudig antwortet.
„Schuldenkinder vielleicht“, laut Christine.
Schüttelwald wendet der ganzen Runde den Kopf zu. Christine winkt mit der Hand über den Tisch und reißt sie dann hinterher: „Wir wollen uns schon vertrauen, Schüttelwald! Es ist wirklich unangenehm in dieser Zeit, wenn man sich auch noch jankt!“

„Gut!“ laut der Professor.
Der Schwärzer verteilt nach dem Essen seine guten Zigaretten und sieht Christine dabei aufmerksam an. Er hat bisher noch keine Worte mit ihr gesprochen. Er findet sie schön. Jetzt sagt er noch: „Sie sind sehr schön, sehr schön!“
„Aber“, laut Christine, „Sie haben es gut, denn Sie sind dumm.“

Der Schwärzer bekommt ein rotes Gesicht: „Wir nehmen Sie sehr viel heraus, finde ich! Sie glauben, Sie können das, weil Sie die Entfaltung eines berühmten Malers sind! Wissen Sie, was das ist? Das ist eine Gabe!“
Christine lacht: „Nicht Heinrich Demil, es ist eine Gabe, aber recht habe ich doch!“

Sie konnte schon mit dem letzten Satz der Frauen Weg zwischen den Beinen hindurch zum See. Dem Hühner ihr nach. Er konnte, als ob es darum ginge, einen neuen Versuch für die hundert Meter anzustellen. Aber Christine konnte sich auf ihre langen Haare gut verlassen. Sie genoss sich an dem Da war der kleine Dackel, der zwischen dem Großgörsenort und dem Sauersee See flücht. Mit einem Schrei schlang sie ihr leichter Körper von Rüdiger zu Christine. Der Schwärzer machte halt. Um eine Handbreit wäre er mit den Händen seinen Schülern in das gelbe fließende Wasser getreten.

Die ganze Gesellschaft kam sehr herangekommen. Der Professor ging ein paar Schritte nach links hin, um ein kleiner Klotz von Holz zu machen. Er macht dort lag eine alte Welle über dem Tisch. Dagegen hätte er den Kriegesgegenstand, damit der Herr Rüdiger ohne Schaden hindurchkäme.

Christine sah ihn auf der Welle am See. Er hatte die Hand hochgehoben und die Hände herangekommen.
Heinrich Demil kam schwer atmend heran: „Ich habe eine tolle Berlin!“ sagte er.
Er sah sich den jungen, schmalen Körper von Christine, die er unter dem blauen weichen Stoff des Gesicht mit den ruhigen grauen Augen. „Aber ich bin Sie“, sagte er dann und wartete sie nicht. „Das habe ich Ihnen eigentlich schon gesagt.“

Christine sah in den ganz hellblauen Himmel über den lauten ein paar Vögel fliegen. „Die Vögel“, sagte sie, „kommen aus Potsdam und gehen nach Berlin. Das ist unter dem Weg, der hier aber freies!“
Heinrich Demil schüttelte den Kopf: „Das ist doch keine Antwort auf meine Frage!“
„Aber, Demil, Ihre Frage kann man ja auch nicht beantworten! Aber ich die Welle nicht schon!“
Sie nahm ihren kleinen Koffer und begann mit welcher Hand zu malen.
„Was malen Sie, Heinrich von Rudolph?“ fragte der Professor.
„Sie malen eine Welle“, sagte Demil, „die von Potsdam nach Berlin fliehet!“
„Und in Berlin“, laut der Professor, „sind Sie von dem großen Mann aufgezogen!“
Sie packte alle ihre Malutensilien aus und legte sie auf den Tisch.

(Fortsetzung folgt)

Immer auf der Höhe!



Ein Mantel der bei jeder Wetter- und bei jeder Gelegenheit gut aussieht, hat seine besonderen Vorzüge: er ist aus Qualität und Verarbeitung. Solche finden Sie bei uns in vollster Vollendung.

Übergangs-Mäntel
aus Chambré, Gabardine oder Felpa-Staffas, mit und ohne Futter in besten Formen
32.- 45.- 58.-

Moderne Regenkleidung
Leder-Mäntel: 19,-, 27,-, 35,-
Leder-Blusen: 10,-, 15,-, 18,-
Wool-Mäntel: 12,-, 18,-, 25,-

Beigdolt
Mannheim H. 1, 3, Dreilicht.

Automarkt

DKW Wagen

Königsstraße
0 4.1

Rhein. Automobil GmbH.

Verkäufe

Einige, aber zurückgeholte, guterhaltene **Fahrräder**

sowie **neue, am Lock leicht beschädigt, billig zu verkaufen**

Fahrradhaus **Doppler J 2 S**

Sehr kleine **Kapokmattlatzen**

Wolldecken, 3 bis 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Badische Kommunale Landesbank

- Girozentrale -

Oeffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt Mannheim

Bilanz zum 31. Dezember 1935

Aktiva		Passiva	
1935	1934	1935	1934
1. Kassen- und Guthaben bei Kreditinstituten	312.743,51	1. Guthaben bei Kreditinstituten	1.871.231,08
2. Guthaben bei Kreditinstituten	4.024.089,57	2. Guthaben bei Kreditinstituten	89.274,07
3. Guthaben bei Kreditinstituten	3.685.633,90	3. Guthaben bei Kreditinstituten	1.083.833,90
4. Guthaben bei Kreditinstituten	4.458.180,66	4. Guthaben bei Kreditinstituten	4.458.180,66
5. Guthaben bei Kreditinstituten	1.228.018,74	5. Guthaben bei Kreditinstituten	1.228.018,74
6. Guthaben bei Kreditinstituten	15.830.323,56	6. Guthaben bei Kreditinstituten	15.830.323,56
7. Guthaben bei Kreditinstituten	45.182,--	7. Guthaben bei Kreditinstituten	45.182,--
8. Guthaben bei Kreditinstituten	713.193,74	8. Guthaben bei Kreditinstituten	713.193,74
9. Guthaben bei Kreditinstituten	17.808.918,06	9. Guthaben bei Kreditinstituten	17.808.918,06
10. Guthaben bei Kreditinstituten	29.465.671,73	10. Guthaben bei Kreditinstituten	29.465.671,73
11. Guthaben bei Kreditinstituten	1.114.941,78	11. Guthaben bei Kreditinstituten	1.114.941,78
12. Guthaben bei Kreditinstituten	17.638.068,04	12. Guthaben bei Kreditinstituten	17.638.068,04
13. Guthaben bei Kreditinstituten	17.793.926,61	13. Guthaben bei Kreditinstituten	17.793.926,61
14. Guthaben bei Kreditinstituten	87.474,88	14. Guthaben bei Kreditinstituten	87.474,88
15. Guthaben bei Kreditinstituten	1.122.663,99	15. Guthaben bei Kreditinstituten	1.122.663,99
16. Guthaben bei Kreditinstituten	24.636.292,--	16. Guthaben bei Kreditinstituten	24.636.292,--
17. Guthaben bei Kreditinstituten	51.126.637,32	17. Guthaben bei Kreditinstituten	51.126.637,32
18. Guthaben bei Kreditinstituten	1.513.329,83	18. Guthaben bei Kreditinstituten	1.513.329,83
19. Guthaben bei Kreditinstituten	4.656.310,10	19. Guthaben bei Kreditinstituten	4.656.310,10
20. Guthaben bei Kreditinstituten	652.519,31	20. Guthaben bei Kreditinstituten	652.519,31
21. Guthaben bei Kreditinstituten	8.723,95	21. Guthaben bei Kreditinstituten	8.723,95
22. Guthaben bei Kreditinstituten	1.148.669,41	22. Guthaben bei Kreditinstituten	1.148.669,41
23. Guthaben bei Kreditinstituten	2.631.326,66	23. Guthaben bei Kreditinstituten	2.631.326,66
24. Guthaben bei Kreditinstituten	185.747,40	24. Guthaben bei Kreditinstituten	185.747,40
25. Guthaben bei Kreditinstituten	41.327,11	25. Guthaben bei Kreditinstituten	41.327,11
26. Guthaben bei Kreditinstituten	272.995,18	26. Guthaben bei Kreditinstituten	272.995,18
27. Guthaben bei Kreditinstituten	198.154.888,20	27. Guthaben bei Kreditinstituten	198.154.888,20
28. Guthaben bei Kreditinstituten	717.814,74	28. Guthaben bei Kreditinstituten	717.814,74
29. Guthaben bei Kreditinstituten	4.531.838,44	29. Guthaben bei Kreditinstituten	4.531.838,44
30. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	30. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
31. Guthaben bei Kreditinstituten	2.681.836,64	31. Guthaben bei Kreditinstituten	2.681.836,64
32. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	32. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
33. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	33. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
34. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	34. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
35. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	35. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
36. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	36. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
37. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	37. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
38. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	38. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
39. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	39. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
40. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	40. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
41. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	41. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
42. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	42. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
43. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	43. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
44. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	44. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
45. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	45. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
46. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	46. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
47. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	47. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
48. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	48. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
49. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	49. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
50. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	50. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
51. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	51. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
52. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	52. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
53. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	53. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
54. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	54. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
55. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	55. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
56. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	56. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
57. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	57. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
58. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	58. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
59. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	59. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
60. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	60. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
61. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	61. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
62. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	62. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
63. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	63. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
64. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	64. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
65. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	65. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
66. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	66. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
67. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	67. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
68. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	68. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
69. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	69. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
70. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	70. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
71. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	71. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
72. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	72. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
73. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	73. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
74. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	74. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
75. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	75. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
76. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	76. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
77. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	77. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
78. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	78. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
79. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	79. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
80. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	80. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
81. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	81. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
82. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	82. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
83. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	83. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
84. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	84. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
85. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	85. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
86. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	86. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
87. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	87. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
88. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	88. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
89. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	89. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
90. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	90. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
91. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	91. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
92. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	92. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
93. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	93. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
94. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	94. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
95. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	95. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
96. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	96. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
97. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	97. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
98. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	98. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
99. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	99. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--
100. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--	100. Guthaben bei Kreditinstituten	1.000.000,--

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1935

Saldo		Ertrag	
1935	1934	1935	1934
1. Saldo	770.874,59	1. Saldo	48.031,98
2. Saldo	328.088,07	2. Saldo	1.803.547,75
3. Saldo	329.066,70	3. Saldo	2.771.429,40
4. Saldo	180.720,00	4. Saldo	7.083,17
5. Saldo	41.526,11	5. Saldo	2.722.352,53
6. Saldo	908.318,48	6. Saldo	1.134.343,21
7. Saldo	30.000,--	7. Saldo	5.748,79
8. Saldo	430.000,--	8. Saldo	45.779,07
9. Saldo	46.835,88	9. Saldo	2.203.100,71
10. Saldo	203.561,41	10. Saldo	66.245,--
11. Saldo	3.966.737,70	11. Saldo	158.799,32
12. Saldo	3.966.737,70	12. Saldo	2.966.737,70

Das oben stehende Ergebnis unserer plangemäßen Prüfung auf Grund der Bücher, Bögen und sonstigen Unterlagen der Bankverwaltung sowie der sonstigen Unterlagen und Nachweise entsprechen die Buchführung und der Jahresabschluss sowie der Geschäftsbericht dem gesetzlichen Vorschriften. Im übrigen haben auch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bankverwaltung vollständig Beachtung gefunden.

Mannheim, den 20. April 1936

Badische Kommunale Landesbank

- Girozentrale -

Oeffentliche Bank- und Pfandbriefanstalt

Die Direktion
Malteser Dr. Reuter Kapfel

Satz und Druck unserer Werbedrucksachen

In zeitgemäßer Ausführung, zeigen Ihnen die überragende Leistungsfähigkeit unseres Druckerei Dr. Haas R 1, 4-6 / Fernsprecher 24951

Autos für Selbstfahrer

Ph. Hartlieb N 7 S

Manheim Tel. 27013

Automarkt

Tempo, 3-Rad

ZEISS & SCHWARZEL

Manheim - O 7, 22, Jungbuschstraße

Bremen-Besigheimer Oelfabriken, Bremen

1. Umtauschafforderung.

In der öffentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 1. März 1935 ist u. a. beschlossen worden, das bisherige Stammkapital von 100.000.000,- auf 200.000.000,- aufzuheben, und zwar durch die Umwandlung der Aktien der Bremer Oelfabriken in Aktien der Umtauschafforderung.

Die Aktien der Bremer Oelfabriken sind durch die Umtauschafforderung in Aktien der Umtauschafforderung umzuwandeln, und zwar:

- 1. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 2. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 3. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 4. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 5. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 6. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 7. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 8. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 9. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 10. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 11. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 12. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 13. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 14. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 15. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 16. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 17. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 18. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 19. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 20. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 21. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 22. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 23. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 24. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 25. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 26. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 27. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 28. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 29. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 30. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 31. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 32. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 33. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 34. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 35. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 36. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 37. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 38. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 39. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 40. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 41. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 42. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 43. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 44. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 45. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 46. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 47. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 48. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 49. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 50. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 51. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 52. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 53. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 54. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 55. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 56. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 57. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 58. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 59. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 60. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 61. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 62. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 63. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 64. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 65. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 66. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 67. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 68. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 69. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 70. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 71. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 72. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 73. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 74. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 75. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 76. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 77. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 78. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 79. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 80. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 81. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 82. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 83. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 84. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 85. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 86. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 87. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 88. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 89. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 90. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 91. eine neue Aktie zu 100.000,-
- 92.

Nach dem Rennen wollen Sie fröhlich sein...

2 Filme, die Ihnen beste Unterhaltung versprechen! Lieblinge des Publikums erwarten Sie!...

Gustav Fröhlich
in dem lustigen Abenteuerfilm:
Die Entführung
mit
Marie-Louise Claudius
Lola Chlud - Theo Lingg
ALHAMBRA

Paulchen Kemp
in der Komödie als
schüchtern Casanova
mit
Adele Sandrock
als ungewöhnliche Passionsweib
SCHAUBURG

KAFFEE BÜRSE, E 4,12
Samstag und Sonntag
Verlängerung mit Konzert - Malbock - Kapelle Fath

National-Theater Mannheim
Samstag, den 2. Mai 1936
Vorstellung Nr. 291 - Messe A Nr. 22
Ludwig Thoma-Abend
In neuer Inszenierung:
I. **Löffelens Geburtstag**
Lustspiel in einem Akt
In neuer Inszenierung:
II. **Die kleinen Verwandten**
Lustspiel in einem Akt
Zum ersten Male:
III. **Erster Klasse**
Bauernschwank in einem Akt
Abt. 20 Uhr - Ende etwa 22.30 Uhr

Lohrer Schloßbräu
das bekannte **Bayerische QUALITÄTSBIER**
Niederlage in Mannheim
S 6, 9, Telefon 22224

Jeder einmal
in dem großartigen deutschen Militär-Lustspiel:
SOLDATEN-KAMERADEN
Täglich 4.00, 6.30, 8.30 Uhr
der große Erfolg in der
SCALA

Sommerprossen
verschwinden schnell u. sicher
FRUCHT'S
SCHWANENWEISS
Niederlagen: bei
Hirsch-Drug, a. Park H. Schmidt
O 7, 12, Heideberger Straße
Nizza-Parfümerie, D 1
Parfümerie D. Hoffmann
U 1, 3, Breite Straße
Drug. Ludwig & Schmitt
O 4, 3 und Friedr. Platz 10
Sollenhaus am Markt, O 5, 3-4
Park H. Weiß, Meerstraße, 20
Drug. Kratochvíl, Augustenstr. 2

Einladung Das schöne
Familien-Café O 5,13
wird für jedermann ein Begriff werden.
Eröffnung Samstag, 2. Mai, vormittags 10 Uhr
Größte Auswahl in Kuchen u. Torten zu billigen Preisen
Täglich geöffnet bis 7 Uhr abends

FRIEDRICHSPARK
Einladung zum Abonnement
gültig bis 15. Oktober zum freien
Besuch der
Abonnements-Konzerte
für Erwachsene RM. 5.-, Kinder RM. 3.-
Tennisplätze spielbar

Winer der beliebtesten Ausflugsorte
in Mannheim und Umgebung ist das
Restaur. Rheininsel
F. Debus
Es erreichen mit Stufe 1. Badestiegen
Eigene Schiffs- u. Fracht-Peche

Die Mai-Festspiele
in der
LIBELLE
das beste Programm dieser
Spielzeit! Bewundern auch
Sie diese erstklassige Aus-
wahl der Spezialitäten des
Varietés und Kabarets
von allen die
SPOTROFF
in dem großen Radiu-Plein-
Plastik-Akt Abendvorstellung
täglich 8.30 Uhr + Sonntag
und freitags mittige Vollprogramm bei
vollem Eintritt
Samstag und Markt-Dienstag
Termin mit Kabarett-Eintritt bei
Festsaal 220.00

RENNEN
BADISCHER-RENNVEREIN
MANNHEIM
1. Mal
Stadtpreis-Tag
5. Mal
Badenia-Tag
10. Mal
Saarpfalz-Tag
Niedrige Eintrittspreise
30 Pfg. bis 4 Mk.
Näheres Plakate
Mitglieder der N. S.-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“ ermäßigter Eintritt
(2. bis 4. Platz) über die Organisation

Die
HÜTTE
Gu 3, 4
ist ihr erfrischendes und prägnantes Lokal
eine Gaststätte von bestem Ruf
Samstags und Sonntags
Künstler-Konzert

Zum Wochenende ins Neckartal!
Hotel Badischer Hof Eberbach.
Ab 1. Mai regelmäßig Samstag und Sonntag
KONZERT.

Möbel
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzelmöbel
gediegene u.
mod. Modelle
der deutschen
Industrie
Niedrig. Preise
Tollanhang
Möbelhaus
am Markt
F 2, 4b

PALAST und GLORIA
Theater
Ab heute in beiden Theatern
Musik! Soldaten! Humor! Liebe!

Herbstmanöver
Der lustige Soldatenfilm voll Schmil, Musik,
Herzensattacken und frisch-fröhlichem Sieg.
Man schwelgt in Musik,
entzückt sich an Soldatenbildern
und schüttelt sich vor Lachen
Regie: Georg Jacoby - Musik: Robert Stolz
Darsteller:
Hans Söhnker / Susi Lanner
Leo Slezak / Jda Wüst
Herta Worell / Jupp Hussels
Im Vorprogramm:
„Arbeit am Walde“, Kulturfilm
„Sie oder Sie“,
Lustspiel mit Carsta Loock
Jugend hat Zutritt!
Tägl. 4.00, 6.10, 8.30 Uhr - Sa. ab 2 Uhr

Radio
In großer Auswahl bei
Radio-Hoffmann
G 2, 6, Marktpl.
E 702
Zweiter
Schneiderin
empfiehlt: Ich in
allen vorzuzieh.
Arbeiten in und
unter 6. Besch.
W. Göttemann,
Zollstraße 37, 111

Palmbräu
Das Edelerzeugnis 100 jähriger
Bräu-Erfahrung
Ausschankstellen:
Palmbräu-Bierstube, Kaiserling 32
Rosengarten, U 6, 10
Bräuhaus, B 2, 10
Gräser, D 5, 6
Bavaria-Rinza, K 3, 4
Vater John, T 4a, 1
Klosterkirche, Tattersallstr. 9
Teufel, O 6, 9
Silberner Becher, Kesslerstr. 14
Drei Hasen, Eichelheimerstr. 4
Gaststätte Linde, Emil-Heckel-Straße 22
Palmbräu-Automat, K 1, 4
Gasthaus Friedrichsbrücke, U 1, 15
Kyllhäuser, Seckenheimer Str. 77
Jägerheim, Metzplatz 8
Königsburg, T 6, 33
Gaststätte Willig, Amerikanerstr. 11
Kantine Spiegelstraße Waldhof
Loreley, O 7, 31
Lindenberg, Ballenstr. 36
Gaststätte Scheider, H 4, 22
Bierablage Mannheim: Tattersallstr. 5 - Telefon 44494

Waldrestaurant „Karlstern“
Pflanzler-Beib
Kiezpark - Rinderplatz
Beliebtester Ausflugsort Mannheims

Ihren neuen
Frühjahrs-Anzug- und Mantel
fertigt
Jos. Goldfarb
P 7, 22 Heideberger Str.
Schneiderei - Herren - Mode-Artikel
Der die S.R.S.I.

3 lustige Typen, über die ganz Mannheim lacht!
Ohmme Durr Jorju Prüfft
Der salzige, urwüchsige Bauernschwank mit
Fritz Hoopfs
Heinr. George
Carsta Loock

Beginn heute: 3.00 5.30 8.30
Sonntag: 2.00 4.00 6.00 8.30
UFA UNIVERSUM

Anzeigen
in der
NMZ
haben
gute
Wirksamkeit

Frisör-Geschäft
(J-Couleur)
komplett einger.
mit 12000.00
zu vermieten.
Gegenseitige
Bürgschaft
N. 5, 7. 24

Leere Mansarde
an verm. 4000
T 4, 17, Metz. 2
Nähe Wasserturm
Schön möbl. Zi.
an verm. 4000
L 4, 19, 2. St.
Küche, Bad,
Kloset, 2. Bad,
K. 2. St. 2. 2000

Obststand
im Straßend.
an verm. 4000
N. 1, 3, 2. 2000
Paradepl., D 1
Schöne, fertige
4-Zim.-Wohnung
mit einer
Balkonplatz
Bahnhof, L 13
Schöne, fertige
4-Zim.-Wohnung
mit 2. Bad, 2
Kloset, 2. Bad,
K. 2. St. 2. 2000
D 4, 14
Freie Baue:
Schöne, fertige
4-Zim.-Wohnung
mit Bad u. Zu-
behör, 1. Bad,
an verm. 4000
N. 1, 3, 2. 2000

Gut möbl. Zim.
an verm. 4000
N. 1, 3, 2. 2000
Gut möbl. Zim.
an verm. 4000
N. 1, 3, 2. 2000

**3-Zimmer-
Wohnung**
an verm. 4000
L 4, 19, 2. St.
Küche, Bad,
Kloset, 2. Bad,
K. 2. St. 2. 2000

**2 Zimmer
und Küche**
an verm. 4000
L 4, 19, 2. St.
Küche, Bad,
Kloset, 2. Bad,
K. 2. St. 2. 2000

2 Zim. u. Küche
an verm. 4000
L 4, 19, 2. St.
Küche, Bad,
Kloset, 2. Bad,
K. 2. St. 2. 2000

Möbl. Zimmer
an verm. 4000
L 4, 19, 2. St.
Küche, Bad,
Kloset, 2. Bad,
K. 2. St. 2. 2000

**Zentrale, beheizt.
Part.-Zimmer**
an verm. 4000
L 4, 19, 2. St.
Küche, Bad,
Kloset, 2. Bad,
K. 2. St. 2. 2000

Möbl. Zimmer
an verm. 4000
L 4, 19, 2. St.
Küche, Bad,
Kloset, 2. Bad,
K. 2. St. 2. 2000

Möbl. Zimmer
an verm. 4000
L 4, 19, 2. St.
Küche, Bad,
Kloset, 2. Bad,
K. 2. St. 2. 2000

Möbl. Zimmer
an verm. 4000
L 4, 19, 2. St.
Küche, Bad,
Kloset, 2. Bad,
K. 2. St. 2. 2000

Flughafen-Casino
Jeden Samstag und Sonntag
Tanz im Freien mit Kapelle
Ganter

Das bekannte **Bayerische**
Lohrer Schloßbräu BIER
kommt in der Gastwirtschaft:
„Zum Bayerischen Hof“
Waldhofstr. 25, zum Ausschank
Es laden an **W. Emu u. Frau**

Matratzen
In Preis und Qualität einzig!
Anarbeiten billigst!
Großes Lager
Matratzen-Brüder
H 3, 2 041 Tel. 12326

7 Tage
Meran RM 85.-
Gardasee RM 90.-
Venedig RM 100.-
Abfahrt jeden Sonntag 7 Uhr.
Pfingstfahrten
H 3, 1-4, 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Hör' mal zu, mein lieber Freund!
Stell dir mal vor, gestern habe
ich meine goldene Dreizehn vor-
fahren. Ich weiß gar nicht, was ich
nun machen soll. Es war ein
Geschenk von meiner Braut!
Ach was, nur nicht so kopfhänge-
risch. Es gibt noch ehrliche Leute u.
Ich glaube schon, daß du deine Uhr
wiederbekommst. Frage einmal
auf dem Fundbüro an und wenn sie
dort noch nicht abgegeben ist, dann

eine „Klein-Anzeige“

In die NMZ, sie hilft bestimmt. Sie
hat mir schon mandiesmal aus
meiner mühslichen Lage geholfen.
So erinnere ich mich, daß ich vor
einigen Monaten in Galdearlegen-
heit war und meine Frau erst
kürzlich ihren Brillenring ver-
loren hatte! Und stahst du!
In beiden Fällen hat mir die
Klein-Anzeige, aber
merke es dir, in der N.M.Z.

Erfolg gebracht!